



Primarstufe

# Kampf für die Gleichberechtigung – wichtige Personen

Stand Herbst 2022  
CC-BY-NC-SA (Demokratiezentrum Wien)

UNTERRICHTSMATERIAL ZUM BMBWF-GRUNDSATZERLASS

„Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“

## 1. GRUNDLAGEN



**Titel** Kampf für die Gleichberechtigung - wichtige Personen

---



**Vorgeschlagene Schulstufe** 4. Schulstufe

---



**Dauer** 1 UE (50 Minuten)

---



### **Bezugnahme auf den Lehrplan und den Grundsatzlerlass**

Diese Unterrichtsplanung orientiert sich an folgenden **Kompetenzziele**n des Grundsatz-erlasses „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ für die Primarstufe:

#### **Die Lernenden können (gemäß Lehrplan) ...**

- ✓ wissen, dass in den österreichischen Gesetzen das Prinzip der gleichen Rechte für die Geschlechter verankert ist und dass der Staat diese Rechte schützen muss.

Das Unterrichtsprinzip „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ umfasst **Bildungsziele**, die über die Inhalte einzelner Schulfächer hinausreichen. Diese Unterrichtseinheit knüpft an folgenden Kompetenzbereichen und Bildungszielen an:

#### **Das fächerübergreifende Thema soll dazu beitragen, dass alle Lernenden (gemäß Grundsatzlerlass) ...**

- ✓ sich Kenntnisse über die Geschichte der Frauenbewegungen aneignen.
  - ✓ erkennen können, dass soziale Rollen nicht determiniert sind, sondern dass sie sozio-kulturell geprägt, historisch gewachsen und damit auch veränderbar sind.
- 



### **Vorwissen/Voraussetzungen**

Bereitschaft und Offenheit der Lehrperson, Geschlechterstereotypen zu reflektieren, abzubauen und auf Gleichstellung hinzuwirken.

Es ist kein spezielles Vorwissen der Lernenden nötig. Grundlegendes historisches Wissen zu Frauenbewegung/en ist von Vorteil.

---



### **Digitale Lernelemente**

Online-Recherche

---



### **Technische Ausstattung**

Smartphone bzw. Tablets für jede Person

---



### **Organisationsform/en**

Kleingruppen, Plenum

---

### Anmerkungen

Als analoge Variante kann die Onlinerecherche aus der Unterrichtseinheit ausgespart werden.

Im Anschluss an diese Einheit bietet sich eine Hausübung an, in welcher die Lernenden überlegen sollen, in welchen Bereichen es noch Änderungen und Engagement braucht, damit es Geschlechtergerechtigkeit gibt. Folgende Fragen können reflektiert und in einer weiteren Einheit besprochen werden:

- ✓ Sind heute alle Menschen in Österreich (unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, ...) gleichberechtigt?
- ✓ Wo gibt es noch Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen?
- ✓ Welche Personen sind davon besonders betroffen?
- ✓ In welchen Lebensbereichen kommt das besonders oft vor?
- ✓ Wo merkst du Ungleichheiten im Alltag?
- ✓ Was kann dagegen getan werden?
- ✓ Wo und wie ist es möglich, sich zu engagieren?





Als weitere Vertiefung bietet sich folgende Unterrichtsgestaltung an: Die Schulkinder erarbeiten in kleinen Gruppen ein eigenes kurzes Portrait zu aktuellen Persönlichkeiten, die sich für das Thema Gleichberechtigung einsetzen. Dabei sollen Persönlichkeiten vorkommen, die sich im Kontext von folgenden Themen engagieren:


- ✓ Rechte der LGBTQIA+ Community.
  - ✓ Personen, die sich für Rechte von Frauen in Religionsgemeinschaften einsetzen.
  - ✓ Personen, die sich für die Rechte von Frauen und Minderheiten einsetzen.
  - ✓ Männer, die sich für Gleichberechtigung einsetzen bzw. eingesetzt haben.
  - ✓ ...
-

## 2. STUNDENBILD/DETAILKONZEPT

### Vorbereitung

- ✓ Link zur Website des Demokratiezentrum Wien: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/genderperspektiven-2/pionierinnen-der-frauenbewegung>
- ✓ Idealerweise Tablets bzw. Smartphones für jede Person
- ✓ Analoge Alternative: Ausdrücke der Informationsblätter

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 <b>10 Min.</b>	<b>Einführung</b> in das Thema	Zu Beginn wird ein Input zu Frauenbewegung/en und ihren Errungenschaften gegeben. Ziel ist es, einen kurzen Überblick über das Thema zu vermitteln. Das Infoblatt dient Ihnen als Orientierung.  Im Anschluss werden die Lernenden in 3er-Gruppen eingeteilt. Nun sollen sie sich intensiver mit der Thematik auseinandersetzen, indem sie sich näher mit einzelnen Persönlichkeiten der Frauenbewegung beschäftigen.	Infoblatt zur Frauenbewegung und Geschichte der Geschlechtergerechtigkeit Link zur DZ-Website
 <b>25 Min.</b>	<b>Recherche</b> und <b>Plakaterstellung</b>	Jede Gruppe bekommt ein Portrait einer wichtigen Person der Frauenbewegung und des Kampfes um Gleichberechtigung ausgeteilt. Die Lernenden sollen sich mithilfe dieses Portraits und in einer kurzen, weiterführenden Online-Recherche näher mit der Person auseinandersetzen und ein Plakat gestalten.  Folgende Fragen können als Hilfestellung dienen und an der Tafel als Orientierung festgehalten werden: ... Wer ist diese Person? ... Zu welcher Zeit hat diese Person gelebt? ... Was hat diese Person gemacht? ... Was hat sich durch ihre Arbeit/ihr Engagement verändert? ... Findet ihr im Internet noch Infos, die nicht auf dem Blatt stehen?  <b>Hinweis:</b> Die Lernenden können bei der Online-Recherche die Website des Demokratiezentrum als Anhaltspunkt nehmen, müssen sich jedoch nicht auf diese beschränken.	Portraits der wichtigen Personen Digitale Endgeräte für alle Lernenden  

Zeit	Inhalt	Didaktisierung	Material/Anhang
 15 Min.	<b>Präsentation und Reflexion</b>	<p>Anschließend werden die Rechercheergebnisse im Plenum vorgestellt. Die Lernenden können selbst entscheiden, ob eine Person präsentiert oder die gesamte Gruppe.</p> <p>Zur Reflexion können folgende Fragen diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... Warum war das Engagement dieser Personen so wichtig?</li> <li>... Merken wir heute noch etwas davon?</li> <li>... Kennt ihr Personen, die sich heute noch für Gleichberechtigung einsetzen? (Für Frauen, aber auch andere Geschlechter, Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen, ...)?</li> <li>... Wofür würdet ihr euch einsetzen? Was muss eurer Meinung nach noch verbessert werden?</li> <li>... Wie würdet ihr euch dafür einsetzen? Was habt ihr für Möglichkeiten?</li> </ul> <p>Nehmen Sie diese Diskussion als Anlass, den Lernenden zu verdeutlichen, dass man sich auch in jungem Alter für wichtige Dinge einsetzen kann. Insbesondere Malala Yousafzai bietet hierbei einen guten Ansatzpunkt als Identifikationsfigur für junge Lernende.</p>	

**ACHTEN SIE BEI DER UMSETZUNG ...**

- ✓ **... darauf, dass Sie dementsprechend Formulierungen wie „weil es Frauen sind“ vermeiden.**  
Nutzen Sie offene Formulierungen. So wird in der Aufgabenstellung deutlich, dass es um die Außenperspektive geht, welche schlussendlich darüber bestimmt, wie wir wahrgenommen und beurteilt werden. Die Schulkinder sollen darin bestärkt werden, Geschlechterstereotype Zuweisungen und Festschreibungen zu überwinden.
- ✓ **... darauf, den Teilnehmenden klar verständlich zu machen, dass historische Kämpfe bis in die Gegenwart wirken.**  
Geschlechterverhältnisse sollen als etwas Veränderbares wahrgenommen werden. Die Schulkinder sollen durch diese Unterrichtseinheit verstehen, dass Geschlechterverhältnisse wandelbar und veränderbar sind. Handlungen im privaten und im politischen Raum sowie gesellschaftliches Engagement haben einen Einfluss auf andere. Soziale Rollen sind historisch gewachsen und soziokulturell geprägt und sind damit veränderbar.
- ✓ **... darauf, dass Ihre (männlichen) Schüler nicht den Eindruck bekommen, diese Entwicklungen und historischen Ereignisse haben nichts mit Ihnen zu tun.**  
Vermitteln Sie, dass gesamtgesellschaftliche Gleichberechtigung für alle Menschen etwas Erstrebenswertes ist. Verdeutlichen Sie dabei, dass es sinnvoll ist, sich auch für die Gleichstellung und Gleichberechtigung von Menschen einzusetzen, von deren Diskriminierungserfahrungen man selbst nicht betroffen ist.
- ✓ **... durch Ihre Anleitung darauf, dass die Kinder nicht den Eindruck bekommen, es handle sich bei Gleichstellungspolitik immer um lineare Entwicklungen.**  
Reden Sie mit Ihrer Klasse darüber, dass es auch immer wieder zu Rückschlägen, Zäsuren und gegenläufigen Entwicklungen in der Gleichstellungspolitik kam und kommt.
- ✓ **... darauf, dass Ihre Formulierungen vorherrschende Geschlechtervorstellungen und -normen nicht verstärken.**  
Lassen Sie zum Beispiel Raum für Personen, die sich nicht ausschließlich als Mann oder als Frau identifizieren. So wird einerseits das Bewusstsein der Teilnehmenden für die Problematik dieser Geschlechtervorstellung geschult, andererseits tragen Sie so nicht zur zusätzlichen Stigmatisierung betroffener Kinder in Ihrer Klasse bei.

INFOBLATT (FÜR LEHRKRAFT)

## FRAUENBEWEGUNG/EN

### FRAUENWAHLRECHT

1907 wurde das allgemeine und gleiche Wahlrecht in Österreich eingeführt. Frauen waren aber davon ausgeschlossen. Wählen durften nur Männer. In den Jahren danach setzten sich immer mehr Personen (vorwiegend Sozialdemokratinnen) dafür ein, dass auch Frauen das Wahlrecht zugesprochen wird. 1910 wurde ein jährlicher Frauentag für den Kampf um das Frauenwahlrecht eingeführt – diesen gibt es auch heute noch. Seit 1918 dürfen auch Frauen in Österreich wählen (Demokratiezentrum Wien 2022a).

In anderen Ländern wurde schon früher ein allgemeines Wahlrecht für Männer und Frauen gefordert. Stellvertretend für die Anfänge der Frauenbewegung stehen Olympe de Gouges, Marquis de Condorcet, Mary Wollstonecraft und Theodor Gottlieb von Hippel. Schon in den 1790er Jahren formulierten sie erste Forderungen (Bader-Zaar 2018).

### FRAUENBEWEGUNG/EN

Die Frauenbewegung/en und ihre Errungenschaften sind eng verknüpft mit Persönlichkeiten, die sich im Laufe der Geschichte für die Rechte der Frau und Geschlechtergerechtigkeit im Allgemeinen eingesetzt haben (die einzelnen Personen sollen durch die Übung in dieser Einheit näher besprochen werden). Rein formal lässt sich die Frauenbewegung in drei Wellen einteilen:

#### 1. Welle

Die Frauenbewegung hat ihre Anfänge zu Beginn des 19. Jahrhunderts und war inspiriert von den politischen Errungenschaften der Französischen Revolution. Frauen waren zu dieser Zeit vom öffentlichen Leben weitgehend ausgeschlossen. Im Zentrum der Bewegung standen vor allem Forderungen auf institutioneller Ebene, wie das Recht auf Bildung und das Recht auf Arbeit. Ende des Jahrhunderts wurden auch Forderungen nach einem Frauenwahlrecht lauter (Demokratiezentrum Wien 2022b).

#### 2. Welle

In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts haben sich die Bildungschancen und Berufsmöglichkeiten weitgehend verbessert. Frauen und Männer waren jedoch nicht gleichgestellt. Patriarchale Machtverhältnisse waren in die Gesellschaft eingeschrieben: Frauen verdienten weniger, wurden auf ihre Mutterrolle reduziert oder hatten kaum Führungspositionen inne (das ist auch heute noch häufig der Fall). Forderungen nach mehr Selbstbestimmung und ein Aufbrechen der strukturellen Ungleichheiten standen im Zentrum (Hertrampf 2008). Um dies zu erreichen, organisierten sich Frauen in Netzwerken und waren eng verbunden mit der Studierendenbewegung dieser Zeit.

### 3. Welle

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Frauenbewegung vielfältiger. Es ging nicht mehr rein um institutionelle und strukturelle Gleichstellung der Geschlechter, sondern vermehrt um identitätspolitische Debatten und Intersektionalität<sup>1</sup>. Anders gesagt: Es ging jetzt darum, auf Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten im Alltag aufmerksam zu machen. Geschlechternormen und verfestigte Geschlechteridentitäten werden vermehrt hinterfragt. Die dritte Welle dauert bis heute an (Von Barga 2022).

#### Literatur

Bader-Zaar, B. (2018). Zur internationalen Geschichte des Frauenwahlrechts. In: Gertraud Diendorfer/Simon Usaty (Hg.), Geschlechtergeschichte und Geschlechterpolitik. Alte und neue Herausforderungen. Working Paper 3 des Demokratiezentrum Wien. Online abrufbar unter: <https://www.demokratiezentrum.org/forschung/publikationen/working-papers/geschlechtergeschichte-und-geschlechterpolitik>

Demokratiezentrum Wien (2022a). Allgemeines und gleiches Männerwahlrecht. Online unter: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/demokratieentwicklung/frauenwahlrecht/allgemeines-und-gleiches-maennerwahlrecht> (Zugriff: 14.05.2022).

Demokratiezentrum Wien (2022b). Kampf um das Männer- und Frauenwahlrecht. Online unter: <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/demokratieentwicklung/frauenwahlrecht/kampf-um-das-maenner-und-frauenwahlrecht> (Zugriff: 14.05.2022).

Hertrampf, S. (2008). Ein Tomatenwurf und seine Folgen. Eine neue Welle des Frauenprotestes in der BRD. Online unter: <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/frauenbewegung/35287/ein-tomatenwurf-und-seine-folgen/#node-content-title-4> (Zugriff: 14.05.2022).

Von Barga, H. (2022). Von Welle zu Welle. Online unter: <https://www.boell.de/de/2018/07/03/von-welle-zu-welle> (Zugriff: 14.05.2022).

- 1 Begriffserklärung Intersektionalität, entnommen aus dem Online-Lexikon des Demokratiezentrum Wien:  
Der Begriff Intersektionalität basiert auf der Erkenntnis, dass soziale Kategorien (wie Geschlecht, Ethnizität, Nation, Klasse) und damit zusammenhängende Diskriminierungen nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Personen können von Mehrfachdiskriminierung betroffen sein. Benachteiligungen summieren sich nicht einfach, sondern stehen in komplexer Wechselwirkung, der Begriff benennt damit einen Ansatz, der das gleichzeitige Zusammenwirken von sozialen Ungleichheiten in den Blick nimmt.

Quelle: Katharina Walgenbach (2012): Intersektionalität – eine Einführung, <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung> (letzter Onlinezugriff am 22.03.2022)



INFOBLATT (FÜR SCHULKINDER)

## FRAUENBEWEGUNG/EN

### FRAUENWAHLRECHT

1907 gab es das allgemeine und gleiche Wahlrecht in Österreich. Aber: Wählen durfte nur, wer ein Mann war. Dagegen wollten viele Frauen etwas unternehmen. Gemeinsam kämpften sie dafür, dass auch Frauen wählen dürfen. Mit Erfolg! Seit 1918 ist das in Österreich möglich.

### FRAUENBEWEGUNG/EN

Viele Personen haben sich im Laufe der Geschichte dafür eingesetzt, Frauen die gleichen Rechte bekommen wie Männer.

### Anfang der Frauenbewegung

Vor ca. 200 Jahren schlossen sich in vielen Ländern Personen zusammen. Sie fanden es nicht fair, dass Männer besser behandelt werden als Frauen. Sie wollten, dass auch Frauen wahrgenommen werden, studieren, arbeiten und wählen dürfen.

### Zweite Phase der Frauenbewegung

Nach langen Kämpfen haben sie das auch in vielen Ländern geschafft. Frauen und Männer wurden aber noch immer nicht gleichbehandelt. Frauen verdienten weniger, mussten die ganze Hausarbeit leisten und waren selten Chefinnen in einem Unternehmen. Sie waren also abhängig von ihren Vätern und Ehemännern. Viele wollten das nicht und forderten von der Politik, dass sich etwas ändert.

### Heute

Heute haben alle in Österreich die gleichen Rechte, unabhängig vom Geschlecht. Im Alltag werden Frauen aber immer noch oft schlechter behandelt als Männer. Darauf versuchen viele aufmerksam zu machen. Und: Personen, die sich nicht als Frau oder als Mann fühlen, setzen sich dafür ein, dass andere das auch akzeptieren.

INFOBLATT (FÜR SCHULKINDER)

## Olympe de Gouges

### Frauenrechtlerin, Revolutionärin, Schriftstellerin



Abbildung 1: © Public domain Alexander Kucharsky via Wikimedia Commons

Olympe de Gouges wird **1748** unter dem Namen Marie Couze in **Südfrankreich** geboren. Mit 16 Jahren wird sie verheiratet. Ihr Mann stirbt früh. Danach zieht sie nach Paris und beginnt zu schreiben. Das war zu dieser Zeit ungewöhnlich. Die meisten Schriftsteller waren Männer. Olympe de Gouges lebt zur Zeit der Französischen Revolution. In dieser Zeit wurden viele Rechte erkämpft – allerdings nur für Männer. De Gouges macht in ihren Schriften darauf aufmerksam.

Sie fordert, dass Menschenrechte genauso für Frauen gelten sollen. Wegen ihrer Arbeit wird sie 1793 zum Tod verurteilt und geköpft.

## Marianne Hainisch

### Kämpferin für Frauenrechte und Mädchenbildung



© Public domain Österreichisches Volkshochschularchiv via Wikimedia Commons

Marianne Hainisch wird **1839** unter dem Namen Marianne Perger in **Baden** geboren und gilt als die Begründerin der Frauenbewegung in Österreich. Sie war ein engagiertes Mitglied des Vereins für erweiterte Frauenbildung und wollte die Frauen aus der Mittelschicht damit vor Armut bewahren. Bereits 1870 forderte Hainisch die Errichtung von Mädchengymnasien und die Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium – 1892 wurde dann tatsächlich das erste Mädchengymnasium in Wien eröffnet. Auch für das Frauenstimmrecht sowie für die Reformierung des Ehe- und Familienrechtes setzte sie sich ein. 1902 gründete Hainisch den Bund Österreichischer Frauenvereine (BÖF), welcher auch international vernetzt war. 1924 führte sie in Österreich – nach amerikanischem Vorbild – den Muttertag ein.

Alle Texte sind eine vereinfachte Fassung des Onlinemoduls Pionierinnen der Frauenbewegung des Demokratiezentrum Wien. Für Literatur- und Quellenverweise sehen Sie bitte die Ausführungen des Themenmoduls unter <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/genderperspektiven-2/pionierinnen-der-frauenbewegung>

INFOBLATT (FÜR SCHULKINDER)

## Clara Zetkin

### Politikerin, Frauenrechtlerin



Abbildung 3: © Public domain  
Carl Pietzner via Wikimedia Commons

Clara Zetkin wird **1857 in Wiederau (Sachsen)** geboren. Sie wird Volksschullehrerin und hat ab 1874 Kontakte zur Frauen- und Arbeiterbewegung.

Zetkin tritt 1878 der Sozialistischen Arbeiterpartei bei. Sie wird Politikerin. Als Politikerin kämpft sie unter anderem für das Frauenwahlrecht. Sie setzt sich auch dafür ein, dass Frauen arbeiten dürfen und während der Arbeit gut behandelt werden.

Sie veröffentlicht viele Aufsätze zu dem Thema. 1910 begründet Zetkin den Internationalen Frauentag. Den Frauentag gibt es auch heute noch.

## Rosa Parks

### Bürgerrechtsaktivistin



Abbildung 2: © Public domain  
Carl Pietzner via Wikimedia Commons

Rosa Parks wird **1913** als Rosa Louise McCauley im **US-Bundesstaat Alabama** geboren. Sie arbeitet als Schneiderin und Sekretärin.

Das Leben von Schwarzen Personen in den USA war geprägt von der sogenannten „Rassentrennung“ – es gab z.B. getrennte Schulen, getrennte Toiletten, oder getrennte Theater für Menschen, je nachdem welche Hautfarbe sie hatten. Auch in öffentlichen Verkehrsmitteln waren Schwarze benachteiligt.

Rosa Parks kämpft gegen diese Ungerechtigkeit. Am 1. Dezember 1955 weigert sich Rosa Parks, einen Sitzplatz für einen weißen Fahrgast freizumachen, und wird verhaftet. Das löst einen Boykott – einen Streik – aus. Die „Rassentrennung“ in öffentlichen Verkehrsmitteln wird ein Jahr später abgeschafft.

Rosa Parks ist bis zu ihrem Lebensende als Bürgerrechtlerin aktiv.

Alle Texte sind eine vereinfachte Fassung des Onlinemoduls Pionierinnen der Frauenbewegung des Demokratiezentrum Wien. Für Literatur- und Quellenverweise sehen Sie bitte die Ausführungen des Themenmoduls unter <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/genderperspektiven-2/pionierinnen-der-frauenbewegung>

INFOBLATT (FÜR SCHULKINDER)

## Malala Yousafzai

### Kinderrechtsaktivistin, Friedensnobelpreisträgerin



Abbildung 5: © CC BY 2.0 Presidencia de la República Mexicana via Wikimedia Commons

Malala Yousafzai kommt **1997** in **Mingora (Pakistan)** zur Welt und setzt sich dafür ein, dass Mädchen zur Schule gehen können.

Mit 11 Jahren beginnt Malala Yousafzai unter einem Pseudonym (falschen Namen) für einen Blog der BBC zu schreiben. Sie berichtet aus ihrem Leben. Der Blog wird schnell bekannt. 2011 wird Yousafzais Pseudonym aufgedeckt.

Es wird ein Attentat auf sie verübt. Es wird also versucht, sie zu töten. Aber Yousafzais überlebt. Für ihren Einsatz für Kinderrechte und Bildung bekommt Malala Yousafzai viele Preise. 2014 erhält sie den Friedensnobelpreis. Seit 2017 ist sie außerdem UNO-Friedensbotschafterin.

## Johanna Dohnal

### Frauenrechtlerin, Politikerin



Abbildung 6: © CC-BY-SA 2.0 Thomas Jantzen/SPÖ via Wikimedia Commons  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johanna\\_Dohnal.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johanna_Dohnal.jpg)

Johanna Dohnal wird **1939** in **Wien** geboren. Sie ist die erste österreichische Frauenministerin. Durch ihre Politik hat sich die Situation für Frauen in Österreich verbessert.

Nach der Pflichtschule macht sie eine Lehre als Industriekauffrau und arbeitet als Buchhalterin. Sie veranstaltet Seminare für Frauen und gründet das erste Frauenhaus in Wien.

Von 1990 bis 1995 ist sie Bundesministerin für Frauenangelegenheiten. Als Politikerin setzt sie zahlreiche Maßnahmen um, damit Frauen in Österreich mehr Rechte bekommen.

Alle Texte sind eine vereinfachte Fassung des Onlinemoduls Pionierinnen der Frauenbewegung des Demokratiezentrum Wien. Für Literatur- und Quellenverweise sehen Sie bitte die Ausführungen des Themenmoduls unter <https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/genderperspektiven-2/pionierinnen-der-frauenbewegung>